

Mein neuer Lebensabschnitt

Lehrstart Mediamatikerin, Alina Ettlin

Endlich war es so weit, mein Lehrstart stand vor der Tür. Mit dem Postauto fuhr ich aufgeregt nach Sarnen. Ein paar Jungs sassen schon auf den Sitzbänken gegenüber des Showrooms und warteten. Doch ich ging Richtung Showroom und dort begrüßte mich Roger Hänni (Leitung Berufsbildung). Nach und nach kamen auch noch die anderen Lernenden, die alle sehr schüchtern waren. Es war sehr still im Raum, bis es halb acht war und Roger den Lehrstart eröffnete. Ich freute mich sehr, alle Lernenden kennenzulernen. Beruhigt war ich, dass noch ein zweites Mädchen die Lehre bei Elektro Furrer macht. Wir erhielten eine Einführung, dabei waren alle sehr ruhig. Eine Filialentour, auch genannt Tour de Furrer, durfte an unserem Einführungstag nicht fehlen. Mit einem kleinen Bus fuhren wir die Standorte von Elektro Furrer ab. Es war meistens still im Bus, obwohl sich drei schon kannten. Aufmerksam schauten wir uns die Standorte an und versuchten, uns alle Namen zu merken. Das war jedoch fast unmöglich. In Sachseln erhielten wir noch die Arbeitskleidung und den Laptop für die Schule. Ja, ich habe auch Arbeitskleider im Büro. Endlich sah ich meinen Arbeitsplatz und freute mich, dass ich zwei eigene Bildschirme habe. Im Gasthaus Engel machten wir noch einen Halt fürs Mittagessen. Beim Essen wurden Michelle (Lernende Montage-Elektrikerin) und ich sehr gut unterhalten. Die Jungs nebenan hatten sehr viele Gesprächsthemen, so war es sehr unterhaltsam. Danach ging es weiter mit dem Besichtigen der Standorte, und in Buochs erhielten wir noch eine Sicherheitsschulung. Ich fand es sehr spannend, wie viele Lernende beim Arbeiten verunfallen und sterben pro Jahr. Doch den Rest fand ich eher langweilig, da ich nicht auf der Baustelle arbeite. Es war aber hilfreich, das auch mal anzuhören. Nach der Sicherheitsschulung ging es wieder zurück nach Sarnen und ich ging mit vielen neuen Eindrücken nach Hause. Ich erzählte alles meinen Eltern, meinem Bruder und meiner Kollegin, ob es sie interessierte oder nicht. Am nächsten Tag war ich nervöser wegen dem Töfflifahren als wegen dem Lehrstart im Büro. Ich freue mich sehr, dass ich nun meine Hobbys den ganzen Tag ausführen kann. Als Erstes erhielt ich eine Einführung von meiner Berufsbildnerin Barbara in das Büro. Anschliessend konnte ich schon Sofie (Leitung Administration) zuschauen oder mithelfen bei den ersten Aufgaben. Dazu machte ich viele Notizen, damit ich eine Anleitung schreiben konnte. Die Anleitungen brauche ich immer noch oft, um möglichst wenig falsch zu machen. Es war zu Beginn sehr vieles neu, besonders die vielen verschiedenen Programme überrumpelten mich. Anfangs war es sehr schwer für mich, welches Programm wofür gebraucht wird. Doch Übung macht den Meister. Auch das war neu, dass das Büro-Team jeden Tag um 9.20 Uhr ein «Jour Fixe» macht. Dabei unterhalten wir uns über das Programm des Tages. Manchmal bin ich nicht ganz nachgekommen, da ich noch nicht alle Begriffe kenne. Anschliessend ist immer die grosse Pause. Es ist sehr spannend, von den Arbeitskolleginnen und -kollegen mehr zu erfahren. Die Pause ging schnell vorbei

und Barbara erklärte mir, wie die Post geht. Dabei bemerkte sie, dass die Anleitung nicht mehr aktuell ist, deshalb schrieb ich noch eine Anleitung. Am nächsten Tag konnte ich die Post schon grösstenteils allein machen. Darauf war ich stolz. Mittlerweile gehört es zu meinen täglichen Aufgaben. Es ist immer sehr abwechslungsreich und herausfordernd. Natürlich mache ich nicht nur die Post, sondern ich durfte am zweiten Tag ein Bild auf Photoshop bearbeiten. Mir macht es grossen Spass. Trotz sehr vielen Informationen gehen die Tage viel schneller vorbei als in der Schule. Jeden Tag lernte ich neue Aufgaben und jedes Mal machte ich die Aufgaben selbstständiger. Während den abwechslungsreichen Arbeiten wird man auch immer unterhalten mit Corinas (Sachbearbeiterin Marketing und Administration) schönem Gesang. So macht doch das Arbeiten Spass.

Nach drei Wochen arbeiten fing dann die Schule an. Ab sofort gehe ich zweimal in der Woche nach Sursee in die Berufsschule. So bin ich nur noch drei Tage in der Woche in Sachseln.